Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1919

273 (2.10.1919) Unterhaltungs-Beilage zum Karlsruher Tagblatt

Visual Library

Unterhaltungs-Beilage zum Karlsruher Tagblatt

(Nachdruck sämtlicher Artikel verboten.)

Hans Thoma: Einsiedlers Nachtlied. *)

Einsam wandle ich im Dämmerschein.
Die Welt wird still, bald bricht die Nacht herein,
Die Sonne sank, es ist verblaßt des Mondes Schein.
Der Seel' wird bang beim Wandern in die Nacht hinein,
Schläfrig fallen ihr vom Sehen müd die Augen zu:
Ob sie sich wehrt, sie muß nun doch zur Ruh.

Dem Spiel mit ihren schönen Siebensachen
Will der Todesschlaf ein Ende machen.
Sie weint umsonst — es will kein Licht ihr lachen,
Zur Verwesung nimmt den Leib des Grabes Rachen.
Nimm, o Herr, das Leben, das Du gegeben, wieder auf.
Mach die Seele frei vom irdischen Lebenslauf.
Vereine Herr des Lebens meine Seel mit Dir,
Sei Du ihr ew'ges Licht so dort wie hier.
Mein Gott, Du sollst mich nicht verlassen,
Meine Seele will Dich ganz erfassen.
Du meine Sonn' wirst nie mehr untergehen,
Mein Mondschein bleibst in dunkler Nacht bestehen.
Zum ew'gen Licht des Lebens geht nun die Seele ein.

Die Leidenstage enden mit aller Erdenpein.
Auf fernen Höhen dämmert Morgenschein.
Es wird lieblich in der Heimat sein.

*) Hans Thoma beschließt seine in den nächsten Tagen im Verlage Eugen Diederichs erscheinenden Lebenserinnerungen: „Im Winter des Lebens" mit dem Abschiedsgedicht: Einsiedlers Nachtlied. Die Lebenserinnerungen enthalten jedoch nicht die endgültige Fassung des Gedichts, die nicht mehr im Druck berücksichtigt werden konnte. Wir sind in der Lage, sie erstmalig zu veröffentlichen.

Glossen vom Tag.

Von Karl Joho.

Parsifal.

Die Selbstverständlichkeit wurde neu bestätigt: die Erfüllung des Wunsches ist sein natürlicher Tod und Ideal ist nur, was nicht geschieht.

Wäre der „Parsifal" auf Bayreuth beschränkt geblieben: die entbehrende Phantasie abertausender armer reicher Wagnerverehrer hätte zeitlebens das Gralsmusikdrama zum fernen, unerreichbaren Wunderwerk in einer erdgelösten Reine, zur vollkommenen göttlichen Schöpfung emporgedichtet.

Mit einer Aufführung fallen die zu hoch geflogenen Wünsche matt zur Erde zurück.

*

Richard Wagners Philosophie, die den Vorhang von den letzten Dingen reißen will, wird im Theater, dieser grandiosen Enthlößung, zur grellen Schaufreude, die herbe Geistigkeit des höchsten Gedankens wandelt sich in der Vertheaterlichung fast zur Blasphemie und zum Fetischismus, im Publikum zur Sensation und zum Dabeigewesensein.

*

Hans Thoma.

Ob ein Künstler in Tönen, Farben oder Worten der Menschheit sein göttlich gehöhtes Seelenerleben mitteilt, ist ein äußerer Zufall von nicht wesentlicher Bedeutung.

Hans Thoma ist ein Maler geworden. Was er allein als solcher uns in seinem wunderreichen Werk geschenkt hat, ist sehr groß. Aber noch größer, noch berauschender, mit Gott und aller Welt versöhnend ist, daß Hans Thoma, als ein Künstler in der letzten und tiefsten Bedeutung, das ausgesprochen hat, woran wir alle leiden, was in uns verborgen heiß erfühlt, aber uns selbst in der Ohnmacht des nicht schöpferischen Menschen unaussprechlich ist. Noch weiter: daß er uns den Weg gezeigt hat, der zur Gesundung, zur Entspannung, zur Erlösung führt.

Diese Einswerdung Hans Thomas mit dem einfachsten Kind bis zum höchsten Denker des Volkes, diese vollkommene Inkarnation der Seele, diese mystische Offenbarung eines heutigen cherubinischen Wandersmannes: das ist das Wesensmal, das ihn über den Maler hinaushebt.

Wem die Form der Malerei aus zufälligen Gründen nicht eingeht, der lese Hans Thomas Erinnerungen aus acht Jahrzehnten und seine Gedichte und Gedanken. Der Leser wird finden, daß Hans Thoma ein Maler, ein Dichter, ein Lebensweiser, daß er der Künstler von Gottes Gnaden ist.

Hans-Thoma-Ausstellung.

Am Sonntag vormittag wurde die hiesige Hans-Thoma-Ausstellung eröffnet. Ohne Sang und Klang. Schlichtheit wird Trumpf. Sie ist billig und kleidet gut. Der Ernst der Zeit scheint ein genügender Entschuldigungsgrund. So tritt ein steifer Puritanismus der Bewußten neben den Taumel der Besinnungslosen. Aber gebessert wird damit nichts. Der Puritanismus stürzt sich in keine Unkosten, nicht einmal in geistige, und stellt keine Ansprüche an Ideenreichtum und Inszenierungskunst. Der Feiertag wird zum Werkeltag, und der Karlsruher Mangel an Initiative versteckt sich hinter einem kühlen Gesicht. Unser hiesiges Bürgertum hat keinen Sinn für offizielle Akte. Früher schob man die Schuld auf den Hof. Aber man hat sich an dessen Art gewöhnt und läßt den Karren laufen oder vielmehr stecken. Die Entschuldigung, der Meister wolle es nicht anders, ist ein durchsichtiger Schleier für die eigene Nüchternheit. Vor zehn Jahren war's anders. Denn damals lebte Albert Geiger, und weil's diesem ein Bedürfnis war, den Künstler Thoma zu grüßen, der Dichter den Maler, weil eine volle Seele sich laut aussprechen wollte, deshalb gab's damals eine schöne und reichklingende Thoma-Feier. Heute wartet einer der Offiziellen auf den andern, und kein Albert Geiger tritt versonnen lächelnd aus der Ecke.

Wie wird es um die Karlsruher Kunst in weiteren zehn Jahren stehen?

Man feiert den Achtzigjährigen, den man als Vierziger hier verlacht hat. Man feiert ihn, indem man ihm ein paar Wände zur Verfügung stellt, denen seine Kunst eine stille Weihe gibt. Man läßt den Meister sich selber ehren und hat sich genug getan, wenn man seine Gaben entgegennimmt.

Die Vereinsleitung hat eine schöne Sammlung Thomascher Werke auf allen Gebieten seiner Betätigung zusammengebracht. Jubiläums- und Nekrologen-Pflichten setzen ihre Direktive in den Sattel und dann reitet sie brav nach dem gesteckten Ziel.

Die Werke Thomas grüßen den Besucher mit vertrauter Gebärde. Sie sind nach Gegenstand und Behandlung schon so ganz ins geistige Eigentum des Volkes eingegangen, daß man sie sich nimmer daraus wegdenken kann. Gute Bekannte meint man zu sehen, vertraute Klänge zu hören, alte Volksreime zu vernehmen. Und doch ist bei den Oelbildern keines, das über das Jahr 1909 zurückgeht. Freilich, auch die neuesten gestalten einen alten Vorwurf neu und zeigen des Meisters Seele im Kreislauf fester Vorstellungen, die ihm Symbole geworden sind. Immer wieder erwärmt er sich im Alter an den Gesichten der früheren Jahre und formt reifer, geklärter, metaphysischer, was schon einmal zur Vollendung gediehen war. Es ist sonnige, heitere, kristallhelle Kunst, was hier zum Beschauer spricht, die sich vom Begrenzten ins Unendliche baut.

Ins Einzelne zu gehen, sei uns erspart. Thomas Kunst ist eine Welt, in der Wirklichkeit und Phantasie sich die Hände reichen. Sie ist der Ausdruck eines ganzen Menschen, dem die Gabe ward, sein Weltbild rein, groß und reich aus sich herauszustellen und es in eindrucksvoller Form zu gestalten. Hat schon jedes Werk seinen Platz, so verbinden sich die einzelnen, vom kleinen leicht hingekritzelten Blatt bis zur großen Landschaft und Komposition, zu einer Gesamtheit, deren organischer Wuchs, deren Vielfalt und Geschlossenheit, deren innere Beseeltheit und äußerer Reichtum sich mit dem stolzesten Besitz unseres Volkes messen darf.

Wir sind die Beschenkten und wissen dem Meister und der in ihm wirkenden göttlichen Kraft Dank.

*

Außer in den eigenen Werken tritt uns der Gefeierte in einer guten Bronzestatuette von Hermann Förh, in Plaketten von P. P. Pfeiffer und Maner entgegen und schließlich in einem vortrefflichen Porträt von Aug. Gebhard, das psychologische Charakterisierung auf einem glücklichen genrehaften Grund vermittelt.

D. B.

Theater und Musik.

Klingler-Quartett. Der letzte Tag des Kammermusikfestes im „Eintrachtsaal" bestätigte voll das über die anderen Abende Gesagte: Es ist vor allem der reife künstlerische Ernst der ausgezeichneten Vereinigung, der so ungeheuer wohltuend wirkt und das Gepräge der Erhabenheit durchweg trug, die besonders das Erlebnis „Beethoven" in dem Rundgang durch seine Streichquartette nötig hat. Durch die bereits als vorteilhaft erwähnte Einteilung der Literatur war für jeden einzelnen Abend die Möglichkeit der Ueberschau über des Meisters Schaffen gegeben, und so recht eindringlich gemacht worden: wie in den Frühquartetten um die Jahrhundertwende noch Mozart und vor allem Haydn wirksam sind, in den letzten Jahren des ersten darauffolgenden Jahrzehnts die kraftvolle Männlichkeit die Dominante abgibt, und in den berühmten „letzten Quartetten" dann die Auflösung der Form durchbricht, gesprengt durch das Uebermaß der Aussage und des Gestalterwillens, der ganz nach innen gerichtet ist, so, daß der Rahmen des Streichquartetts eigentlich nicht mehr der geeignete ist, und manches nach der Form der Symphonie, nicht nur der thematischen Linie, sondern auch der instrumentalen (vielfältigen) Färbung nach schreit. Diese letzten Quartette wirken auf mich oft wie Skizzen, wie Unterlagen zu reicherer Ausdrucksfaktur.

Der letzte Abend schloß mit dem Cis-Moll-Quartett (W. 131) ab, das noch einmal alle Vorzüge der Wiedergabe bloßlegte. Die Herren Prof. Karl Klingler, Richard Heber, Fridolin Klingler und Max Baldner wurden darnach auch gefeiert in wahren Ovationen; sie sind dem Karlsruher Publikum jetzt zweifellos gute Freunde geworden, und es freut doch zu sehen, daß dies Publikum, häufig etwas schwerfällig, doch voller Begeisterung fähig ist, wenn es einmal warm geworden. Der Saal war außerdem bis zum letzten Platz besetzt (trotz der zweiten Parsifal-Vorstellung im Landestheater). Diese Klingler-Abende scheinen wirklich eine Aera erhöhten Kunstdarbietens eingeleitet zu haben. Und schon hat auch der Veranstalter dieses so harmonisch verlaufenen Kammermusikfestes neue Genüsse in nahe Aussicht gestellt, die den Musik- und Kunstfreund nur mit großer Befriedigung erfüllen.

ch.

Lilienfein-Erstaufführung in Danzig. Wie aus Danzig berichtet wird, fand im dortigen Stadttheater die Erstaufführung von Lilienfeins „Herzogin von Palliano" statt. Der Dichter wohnte der Aufführung bei und durfte sich mehrmals für den lebhaften Applaus bedanken, der aber offensichtlich mehr dem Dichter in Lilienfein als dem Dramatiker zugedacht war. Denn das Drama leidet an Mängeln, die besonders in zu breit angelegten Expositionen zum Ausdruck kommen. Es spielt im Hause Caraffa, dem der Papst Paul IV. entstammt und hat zur Grundlage das Thema von der vernachlässigten Gattin. Der Neffe des Papstes, Giovanni Caraffa, Herzog von Palliano, sucht, nachdem sich die Herzogin von ihm wegen seines zügellosen Lebenswandels zurückgezogen hat, seine Gattin zu versöhnen und entriert zu diesem Zweck eine List, die darauf hinausläuft, die Herzogin in einen Liebeshandel mit einem Herrn ihrer Umgebung zu verstricken. Wie dieses harmlos gedachte Manöver, das zu einem Ausgleich der „Schuld" führen soll, schließlich ins Tragische verkehrt wird, gelangt in den starken Akzenten des dritten Aktes zur Wirkung durch den Tod der Herzogin, die von ihrem sittenstrengen Bruder zum Tode verurteilt wird. Der Dichter fand in der Darstellerin der Titelrolle eine hervorragende Interpretin, auf deren Konto der äußere Erfolg des Abends zu setzen war.

Kleine Musiknachrichten. Wilhelm Mauke's Mimodrama „Die letzte Maske" gelangt in dieser Saison am Münchner Nationaltheater zur Erstaufführung. Das Stück wurde bisher aufgeführt bezw. angenommen von den Opernbühnen in Karlsruhe, Baden-Baden, Frankfurt, Stuttgart, Braunschweig, Leipzig, Gera, Düsseldorf und Magdeburg.

Kunst und Wissenschaft.

Im Kupferstichkabinett der Kunsthalle wurde gleichfalls eine umfassende Ausstellung graphischer Meisterwerke von Hans Thoma veranstaltet, die sämtlich Geschenke des Künstlers sind.

Der Galerieverkauf des Oldenburger Großherzogs. Der Großherzog von Oldenburg hat, wie uns von dort mitgeteilt wird, nur ein Drittel seiner Galerie nach Holland verkauft, von wo es inzwischen schon nach Amerika verfrachtet worden sein soll. Allerdings ist es der wertvollste Teil seiner 300 Bilder, die ausländischen Meister, voran die 5 Rembrandts, 1 Rubens, Italiener wie Moroni und Boltraffio. 200 Bilder bleiben in Oldenburg, darunter die altdeutschen, Bilder von Schongauer, Cranach, vom Meister des Hausbuchs. Das formale (nicht das moralische) Recht des Großherzogs zu dem Verkauf war leider nicht fraglich. Die Bilder waren als Privateigentum anerkannt, und ihr Uebergang in Staatsbesitz war Gegenstand langer Verhandlungen mit dem Landtag.

Ein Vertrag war zustandegekommen, wonach der Großherzog für Ueberlassung der Bilder eine Rente von 150 000 ℳ beziehen sollte. Nach seinem Tode sollte sie das Land für 5 Millionen Mark erwerben können. Im letzten Augenblick vor der Unterschrift trat der Großherzog plötzlich zurück. Er hatte schon seine wertvolle Bibliothek an einen Antiquar nach Osnabrück verkauft und die Einrichtung seines Schlosses sich in alle Winde zerstreuen lassen. In der Tat ein Muster, wie die Erhaltung des fürstlichen Kunstbesitzes, dieses alten deutschen Kulturgutes, zu dem die letzte Fürstengeneration nichts beigetragen zu haben pflegt, nicht zu erzielen ist.

Plastik-Ersatz. Unsere Künstler, die ohnedies jetzt nicht gerade auf Rosen gebettet sind, müssen sich jetzt gegen eine neue, höchst unkünstlerische Konkurrenz für Plastik zur Wehr setzen, die sogenannten Reliefbildnisse. Das sind Uebertragungen von im Profil aufgenommenen Photographien in ein flaches Relief, ein Verfahren, bei dem natürlich nie ein auch nur mäßiges Kunstwerk zustandekommt, sondern immer nur ein Surrogat, eine durch quasi bildhauerische Retusche verballhornte Photographie. So gefällig das auf den ersten Blick aussehen mag — ein empfindliches Auge findet diese Reliefs genau so scheußlich wie die durch Uebermalung von Photographien entstandenen Oelbildnisse. Neulich richtete eine solche Gesellschaft für „Relief-Foto" an die Berliner Bildhauer-Vereinigung das Ersuchen, ihr für diese „Kunstwerkstatt" „Modelleurerinnen" zu vermitteln, möglichst Damen aus guten Familien und Kriegshinterbliebene. Da ihnen obendrein der kärgliche Lohn von 10 ℳ täglich verheißen wurde, haben die Bildhauer diese Unterstützung eines kunstfeindlichen Unternehmens natürlich abgelehnt. Die Kunstbegriffe des Publikums sind gerade verwirrt genug. Aber auf die Dauer wird es doch diesen üblen Plastik-Ersatz ablehnen.

Allerlei.

Hans Thoma's erste Begegnung mit dem Kunsthandel.

Daß Hans Thoma nicht allzu freundlich auf den Kunsthandel zu sprechen war, ist erklärlich. Dieser hat für den aufstrebenden Künstler nichts getan, und erst der berühmte Hans Thoma galt den Händlern etwas. Wie er nun an einen Händler sein erstes Bild absetzte, das erzählt Thoma in drolliger Weise.

„Schon von Düsseldorf her wußte ich, daß ich bei Kunsthändlern kein Glück hatte", so berichtet er. „In München hat aber doch einmal einer eines meiner Bilder gekauft, und das kam so: Als Mitglied des Kunstvereins hatte ich das Glück, ein kleines Genrebild zu gewinnen, das auf 300 Gulden bewertet war, ich machte mir nichts daraus und stellte es gleich umgekehrt an die Wand. Die Gewinnliste wird veröffentlicht, und so vermutete ich auch gleich, warum der Kunsthändler folgenden Tages bei mir eintrat und sagte, er wolle sich doch einmal bei mir umsehen, ob ich nicht etwas für ihn habe. Ich drehte den Kunstverein-Gewinn um und sagte: Hier! Er sah es mit einem Seitenblick an und sagte: Das ist nicht von Ihnen, ich will wirklich was von Ihnen haben. Nun stand auf der Staffelei ein mittelgroßes Bild fertig, ich nannte einen mäßigen Preis, er ging wieder nach dem Genrebildchen, und endlich wurden wir einig, daß er mir für mein Bild und das Kunstvereinsbild zusammen 400 Gulden zahlte. Da habe ich gelacht, denn ich bildete mir ein, für ein Bild von mir endlich einmal 400 Gulden gelöst zu haben, den Kunstvereins-Gewinn konnte ich ja, da ich ihm keinen Wert beilegte, außer Rechnung lassen.

Aber meine Freude dauerte nicht lange — nach kurzer Zeit kam der Kunsthändler wieder, ich freute mich schon und dachte, der will noch mehr, er aber sagte: Ja, Herr Thoma, ich kann das Bild, das ich von Ihnen gekauft habe, nicht behalten. Sie müssen es wieder zurücknehmen. Als ich ihm sagte, daß ich nicht in der Lage sei, verkaufte Bilder zurückzunehmen, erklärte er, dann müsse er das Bild in die Rumpelkammer stellen, denn im Salon könne er es nicht lassen, weil jeder, der zu ihm komme, darüber lache. Das ärgerte mich nun doch, und wir wurden handelseinig, daß ich ihm 100 Gulden gab und er mir wieder mein Bild. Mein Selbstbetrug war zerstört, nur 100 Gulden war mein Bild wert, der Kunstvereinskitsch aber 300."

Freilich, viele Jahre später, als Thoma ein berühmter Mann geworden, erhielt er für diese erste Kränkung durch einen Kunsthändler seine Genugtuung. Jenes Bild, das ihm der Händler zurückbrachte, weil alle darüber lachten, ist das Bild „Zwei Mädchen mit Ziegen", das jetzt ein Schmuck der Dresdener Galerie ist.

Hans-Thoma-Bücher.

Es war vorauszusehen, daß der deutsche Büchermarkt zum 80. Geburtstag Thomas einige Ballen Druckpapier aufbringen und dem Meister zu Ehren damit ein Opferfest veranstalten würde. Es ist auch so gekommen, und doch ein wenig anders, als man erwarten durfte. Was über Thoma zu sagen war, hatte seit Jahren, und besonders bei seinem 70. Geburtstag, Worte gefunden. Den liebevollen, gründlichen und kenntnisreichen Büchern und Büchlein von Thode, Bierbaum, Ostini, Fritz, Beringer u. a. war nicht mehr viel hinzuzufügen. Sie haben das Bild des Meisters gezeichnet, wie es sich uns Mitlebenden darstellt, und was sich jetzt dazu gesellen kann, ist mehr oder weniger Nachlese.

Das Eigenartige bei der heurigen Buchhandelsliteratur liegt darin, daß Thoma sie im Wesentlichen selbst bestreitet, sowohl dem Umfang, wie ganz gewiß der Bedeutung nach.

Nicht weniger als drei Buch-Erscheinungen treten von ihm hervor. Das eröffnet jedem Freund seiner Art die Möglichkeit, unmittelbar zu ihm selber zu gehen und Gast an seiner geistigen Tafel zu sein. Wir brauchen uns nicht von andern mit schönen und wackern Worten über ihn belehren zu lassen. Sein Werk ist je länger je mehr Gemeingut des deutschen Volkes geworden, und wem beim Maler Thoma der Mensch Thoma noch nicht klar und leibhaftig genug war, dem wird er es jetzt ganz gewiß, da ihm der Schriftsteller und Dichter Thoma die Pforten zu seinem Innern erschließt. So wird es uns jetzt leicht gemacht, die Ganzheit und Geschlossenheit seines Wesens zu erfassen, und Bild wie Wort als Ausfluß derselben einheitlichen Persönlichkeit zu verstehen und zu werten.

Thoma hat seine Lebenserinnerungen geschrieben und unter dem Titel „Im Winter des Lebens" bei Eugen Diederichs in Jena herausgebracht. In geruhiger Form erzählt er die Ereignisse seines Lebens vom Bernauer Wälderbübli bis zum Karlsruher Galeriedirektor, Mitglied der Ersten Kammer und zur Exzellenz. Sachlich erfährt der Kundige wenig Neues, aber der Reiz der Erzählung mit ihrem schlichten Chronikenstil umgibt uns mit eigener Luft. Da und dort umranken Einfälle und Gedankenspiele den Lauf der Ereignisse, wie sie aus dem Schacht seiner Weisheit und Erfahrung aufquellen. Besonders gelungen scheint mir die Schilderung der Bernauer Verwandtschaft Thomas. Unter den Onkeln und Tanten waren echte Originalgestalten, deren Bekanntschaft man mit Vergnügen macht. Ein durch viele Jahre geführtes Tagebuch dient diesen Darstellungen als Grundlage und geleitet Schreiber und Leser durch den Lauf der Zeit. Da werden die Reisen angemerkt, die Bekanntschaften, die Freundeserlebnisse, Kunsterfahrungen und die Preise der Bilder, die Thoma erzielte. Diese Art der Berichterstattung hat im Ton eine gewisse Verwandtschaft mit den Erinnerungen des Götz von Berlichingen oder Hans von Schweinichen, nur daß jener notiert, wie viel Beute er gemacht und dieser wieviel Räusche er sich zugelegt hat. Von derlei ist bei Thoma natürlich nicht die Rede, aber manche frohe Stunde findet doch ihren Nachklang, bis gegen Schluß die trüben Erfahrungen der letzten Jahre und die Ruhe des Alters den Ton angeben. Die Verbindungen mit Gleichstrebenden wie Lugo, Lang, Scholderer, Böklin, Trübner, v. Müller, Leibl werden erwähnt, ebenso das Zusammentreffen mit heute berühmt Gewordenen, wie Langhahn oder Courbet, aber das bleibt Episode und umkleidet sich selten mit blühenderen Farben eines nachträglich starken Erlebens. Auch die historischen Ereignisse wie 1866 oder 1870 treten nicht in stärkerem Relief aus der Ebene des Berichts, wie z. B. bei A. von Werner. Man spürt dem Buch an, daß keinerlei Ehrgeiz, auch kein schriftstellerischer, es veranlaßt hat, sondern ein Mitteilungsbedürfnis, das durch die Hörlust anderer zum gemütlichen und gemächlichen Plaudern angeregt ist. So ist es begreiflich, daß Thoma seinen schwarzwälder Landsmann H. Hansjakob als Schutzpatron oder Paten dieses Buches ansprechen darf. Warme Töne findet Thoma, wo er Natureindrücke ausmalt, oder wo er Erlebnisse, die ihn tief bewegten, dem Papier anvertraut, z. B. den schmerzlichen Heimgang seiner Frau. Da entlädt sich sein wehes Gefühl in Versen, die zum schönsten gehören, das ihm gelungen ist. Und in des „Einsiedlers Abendlied" klingt das ganze Buch wehmütig-vertrauensvoll aus.

Einsam wandle ich im Dämmerschein.
Die Welt wird still, bald bricht die Nacht herein ...

Eng aus den Erfahrungen der letzten Monate herausgewachsen ist das zweite Buch von Hans Thoma „Wege zum Frieden". (45 Seiten, 2,75 Mark.) Es bezeichnet sich als dritten Teil der „suchenden Seele" und schließt sich somit an die schönen prophetengleichen Bekenntnisschriften an, die unlängst wie dieses Heft bei Diederichs in Jena erschienen sind. Es sind Betrachtungen zur Zeit, Rufe eines Predigers, der ins Religiöse flüchtet und mit der Waffe des Geistes gegen die Uebel der Welt kämpft. Die Ewigkeitsklänge der zwei früheren Schriften setzen sich leiser fort, und eine Neigung zum Politischwerden, zur Erziehung des Menschen für den Staat gibt ihre Ratschläge. Aber zum Schluß bricht auch hier der Dichter durch und singt in tönender Prosa, feierlich wie Glockengeläut die „Harfenklänge eines Pilgers am Strom des Vorüberganges", wo Wort, Bild und Rhythmus uns mit mystischer Erhabenheit berühren.

Thoma, der Dichter und Denker, frei von den Zutaten des Zeitzufälligen, spricht in dem dritten Büchlein, das K. K. Ebezlein bei Reuß & Itta in Konstanz herausgegeben hat (123 S., 3 Mark). Es heißt schlicht und sachlich: Hans Thoma, Gedichte und Gedanken. Aus den Schubfächern seines Schreibtisches treten hier zum großen Teil unveröffentlichte Niederschriften des Meisters ans Licht. Eindringliche Stellen aus den Tagebüchern, Betrachtungen zur Kunst, Spruchweisheit und Gedichte, wie sie in langen Jahren entstanden sind. So leitet dies Buch, das mit einer freundlichen Schilderung des Bernauer Jugendlandes anhebt, in anmutiger Linie durch den Lebensgarten Thomas und birgt die Ernte dessen, was ihm als Dichter gereift ist. Eine schöne Widmung und eine zusammenfassende Würdigung „Hans Thomas als Dichter" aus der Feder des Herausgebers erhöhen den Wert des Bändchens, weil sie den Meister in seiner einmaligen Einheit, in seinem ganzen So-Sein, nicht bloß als Maler oder als Dichter erfassen.

Den Versuch dazu macht auch Dr. Karl Anton mit seinem Jubiläumsbüchlein, das den irreleitenden Titel H. Thoma als Musiker, Dichter und Mensch trägt. Trotz der Voransage ist von Thoma dem Musiker wenig zu vermelden, nicht viel mehr als daß er eine „Schubertseele" besitze. Im übrigen preist K. Anton unsern Meister als echtbürtigen Vertreter deutscher Volkskunst, was heutzutage nicht mehr ganz neu ist. Dabei schimpft er etwas zurückhaltend auf die Renaissance und ohne Dämpfung auf die moderne Kunst, die er in Bausch und Bogen verdammt. Nun, Thoma war auch einmal ein solch Moderner, der den Ganzklugen zum Aergernis geriet. Sein Beispiel wäre also Warnung. Das Büchlein geht in der einseitigsten Weise mit dem Begriff „deutsch" hausieren. Es wendet sich an gutgläubige Leser, denen es mit Altbekanntem noch Neues sagt. K. Anton spricht in ehrlicher Begeisterung und Ueberzeugung, aber nicht frei von Einseitigkeit und in einem Deutsch, das keineswegs stets angenehme Empfindungen auslöst. Reine Freude erwecken eigentlich nur die drucktechnische Aufmachung des Heftes und die Bildwiedergaben. (Verlag Braun, 42 Seiten, 3 Mark.)

Nur mit Vorbehalt kann man auch die andere Geburtstagsgabe empfehlen, die K. J. Friedrich bei Seemann in Leipzig für 6 Mark herausgebracht hat (166 Seiten) unter dem etwas vielwollenden Titel „Das Hans Thoma-Buch". Bescheidener muß es heißen: Ein H. Thoma-Buch. Es vereinigt allerlei Glückwünsche, Aufsätze und persönliche Aeußerungen nicht immer besonderer Art; ein Teil davon ist ziemlich dilettantenhaft geraten. Prosa und Vers strengen sich an, dem Meister etwas Liebes und dem Leser etwas Tüchtiges zu sagen. Thomas Schwester Agathe, sein Freund Steinhausen, sein Kenner Beringer, sein Verehrer K. Hesselbacher und andere Männer wie Frauen haben Beiträge beigesteuert; von Thoma selbst sind einige Briefe verwertet. Photographien Thomas und der Seinen aus verschiedenen Lebensjahren dienen dem Band als Schmuck.

Kurzum, als Bestes von den literarischen Jubelgaben bleiben, um es noch einmal zu sagen, unbedingt die eigenen Bücher des Gefeierten.

W. E. O.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die Bekämpfung der Geflügel-Cholera betr.

Wegen Fortdauer der Seuchengefahr wird das z. Zt. bestehende Verbot des Handels mit Geflügel im Umherziehen (Gesetzes- und Verordnungsblatt 1919 Seite 167) bis zum 1. April 1920 verlängert. Ausgenommen von diesem Verbot ist der hausierweise Ankauf von Schlachtgeflügel durch die vom Bezirksamt auf Grund des § 9 der Verordnung vom 10. November 1916 (Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 321) zugelassenen Aufkäufer.

Die Bürgermeisterämter des Landbezirks werden veranlaßt, diese Anordnung alsbald ortsüblich bekannt zu geben.

Karlsruhe, den 26. September 1919.

Bezirksamt. O.-Z. 256.

Kartoffel-Lieferung durch d. Kommunalverband.

Wer den Wintervorrat für die Zeit vom 15. November 1919 bis 17. Juli 1920 vom Kommunalverband zu beziehen wünscht, hat ihn **mündlich** beim städt. Nahrungsmittelamt, Abt. Kartoffel-Versorgung, Alter Bahnhof, Kriegstraße, **unter Vorlage der Lebensmittel-Ausweiskarte** zu bestellen. Diese Bestellungen werden straßenweise entgegengenommen, und zwar am

Freitag, den 3. Oktober 1919

die Straßen mit den Anfangsbuchstaben **L** und **M** und am

Samstag den 4. Oktober 1919

die Straßen mit den Anfangsbuchstaben **N, O, P, Q** und **R.**

Die Schalter der Kartoffel-Versorgung sind ohne Unterbrechung von morgens 9 bis abends 5 Uhr geöffnet.

Karlsruhe, den 1. Oktober 1919.

Städt. Nahrungsmittelamt, Abteilung Kartoffel-Versorgung, Alter Bahnhof, Kriegstraße.

Weißer Käse.

Verkauf von weißem Käse **Mittwoch, den 1. Oktbr.** bis **Freitag, den 3. Oktbr. 1919** in den Fettverkaufsstellen **Nr. 98** bis einschließlich **Nr. 104** an die dort **eingetragene** Kundschaft gegen die Warenmarke J **Nr. 121.** Kopfmenge ¼ Pfund. Preis Mk. 1.20 für das Pfund.

Karlsruhe, den 30. September 1919.

Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Regelung der Versorgung mit Brennholz in der Stadt Karlsruhe.

Fortsetzung der Ausgabe der Brennholzkarten und Erlaubnisscheine zur Selbstaufbereitung von Brennholz.

Die weitere Ausgabe unter Vorlage des Lebensmittelausweises nach Anfangsbuchstabe des Zunamens erfolgt:

am Donnerstag, den 2. d. Mts. für Buchstaben H. J. K.
am Freitag, den 3. d. Mts. für Buchstaben L. M. N. O. P. Q.
am Samstag, den 4. d. Mts. für Buchstaben R. S. Sch.
am Montag, den 6. d. Mts. für Buchstaben T. U. V. W. X. Y. Z.

Die Brennholzkartenausgabe erfolgt wie bisher in der Städt. Ausstellungshalle, verlängerte Gartenstraße, gegenüber dem Konzerthause.

Karlsruhe, den 30. September 1919.

Städtisches Brennstoffamt.

Stellenbesetzung.

Beim städtischen Landwirtschaftsamt (Gutsverwaltung (Rüppurr) ist die Stelle des **Buchhalters** mit einem rechnungsverständigen od. kaufmännisch vorgebildeten Beamten sofort zu besetzen.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnissen und Angabe der Gehaltsansprüche sind innerhalb 8 Tagen bei uns einzureichen.

Karlsruhe, den 27. September 1919.

Der Stadtrat.

Verdingung.

Für die Zeit vom 1. Okt. 1919 bis 31. März 1920 sind die laufenden baulichen und Geräte-Instandsetzungsarbeiten in den hiesigen Garnisonanstalten neu zu vergeben, und zwar von nachgenannten Arbeiten: Installations-, Anstreicher-, Glaser- und Pflasterarbeiten in der ganzen Garnison und der Schlosserarbeiten östlich der Karl-Friedrichstraße. Angebote im verschlossenen Umschlage mit Bezeichnung der Arbeitsart sind einzureichen. Die allgemeinen und besonderen Bedingungen liegen zur Einsicht aus. Eröffnungstermin am **Samstag, den 4. Oktober 1919, vormittags 10 Uhr.**

Garnison-Verwaltung.

Wir übernehmen das Trocknen

von Obst und Gemüse

in großen und kleinen Mengen.

Karlsruhe, den 24. September 1919.

Städtische Dörranlage,
Stößerstraße 19.

Fahrnis-Versteigerung.

Freitag, den 3. ds. Mts., vorm. 9 Uhr, werden im Auftrag wegen Wegzug von hier

Karlstraße 68, 3. Stock,

folgende Fahrnisse gegen bar öffentlich versteigert:

1 Biedermeier-, 1 polierter und 1 gestrichener Schrank, 2 eiserne komplette Betten, 1 Wasch- und 1 Pfeilerkommode, 2 Waschtische, 2 Nachttische, 1 Flurgarderobe, gepolst. Sessel, 10 verschiedene Tische in Eichen und Nußbaum, verschiedene Ziertische, 1 Pult in Eichen, eine Anzahl Stühle, 2 Nähtische, 1 Handnähmaschine, Spiegel und Bilder, Notenständer, Etageres, 1 großer Teppich und verschiedene andere Teppiche und Felle, Vorhänge, Linoleum, 2 Photogr.-Apparate und Phot.-Artikel, 1 Eisschrank, 1 Badeeinrichtung, Küchenmöbel, 1 Koch- und 1 Gasherd, 1 Zimmerleiter, 2 wollene Decken und sonstiges mehr.

Karlsruhe, den 1. Oktober 1919.

Ed. Koch, Ortsrichter a. D., Luisenstr. 2a.

Heu-Versteigerung.

Das Güteramt Karlsruhe, Kriegstraße 3, versteigert am **Freitag, den 3. Oktober l. J.,** im Güterbahnhof, Abschnitt Lohfeld, **zwei Wagenladungen Heu, 2970 kg und 4470 kg** in zwei Abteilungen meistbietend gegen Barzahlung.

Güteramt Karlsruhe,
Kriegstraße 3.

Wollen Sie das praktische, technische

Zeichnen und Rechnen

für Walzwerk, Maschinenbau, Kesselschmiede, Brückenbau und Eisenkonstruktion,

vollständig und sicher ohne Vorkenntnisse und ohne Berufsstörung, in 4—6 Monaten, für 60 Mk. (Raten 7.50 Mk.) unter Garantie erlernen, so verlangen Sie kostenlos Auskunft von **August Arens, Civ.-Ing., Düsseldorf,** Berger-Allee 6.

Die von mir ausgebildeten über 3500 Personen im Alter von 16—52 Jahre, bekleiden Stelle als: **Betriebsleiter, Techniker, Obermeister, Maschinenmeister, Monteure, Vorzeichner** und dergl.

Gegründet 1886.

Zahlreiche Anerkennungen. — Hohe Auszeichnungen.

Wegen Reinigung am 4. Okt. 1919 geschlossen. **Eisenbahnhauptkasse.**

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, 3. Okt. 1919, nachm. 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Steinstraße 23, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentl. versteigern:

1 Buffet u. 1 Kredenz (dunkeleich.), 1 großes Buffet (helleich.), 1 Oelgemälde m. Goldrahmen und 1 Schrank.

Karlsruhe, 1. Okt. 1919.

Huber,
Gerichtsvollzieher.

Zu vermieten

Wohnungs-Tausch.

Gegen hübsche 5 Zimmerwohnung, Weststadt (Jahresmiete ℳ 1200) eine größ. 5 od. 6 Zimmerwohnung sofort zu tauschen gesucht. Angebote unter Nr. 4737 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung, Mannheim

Mannheimer Familie, die n. Karlsruhe ziehen will, würde ihre dortige 2 Zimmerwohnung mit Küche tauschen, gegen ebensolche in Karlsruhe. Angebote unter Nr. 4747 ins Tagblatth.

Zimmer

Besser möbl. Zimmer sofort zu vermieten.
Dörr,
Uhlandstraße 5, part.

Unmöbliert. Zimmer sofort zu vermieten. Zu erfragen Gerberstr. 9 II von 4—5 Uhr.

Einfach möbl. Mansardenzimmer ist sofort zu vermieten: Waldstraße 54. Fellhauer.

Zwei hübsch möblierte Turmzimmer mit Kochgelegenheit u. Leuchtgas an kinderloses Ehepaar zu vermieten: **Becker,** Eisenlohrstraße 29.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer auf dem Lande, Bahnstat., ist m. od. ob. Pens. sof. od. später zu verm. Angeb. an **Reck, Dürrenbüchig** b. Bretten.

Gut möbl. Zimmer an nur sol. bess. Herrn sofort zu vermieten: Kriegstr. 105, 1. St., r.

Möbl. Zimmer an sol. Arb. sofort zu vermiet. Viktoriastr. 10, 4. Stock.

Miet-Gesuche

Junges Ehepaar sucht für sofort od. später **3 Zimmerwohnung** mit Zubehör. Angebote unter Nr. 4706 i. Tagblattbüro erbeten.

Wohnungs-Gesuch.

Junges, kinderl. Ehepaar sucht auf 15. Okt. od. später eine **2 Zimmerwohnung,** möglichst West- od. Südstadt. Angebote unt. Nr. 4730 ins Tagblattbüro erbet.

2—4 Zimmer mit Küche, event. auch als Teil ein. größ. Wohnung, nicht höh. als 2 Treppen, im Zentrum d. Stadt, sofort od. später zu Praxiszwecken gesucht. Angebote u. Nr. 4723 ins Tagblattbüro erbeten.

Suche eine **3 Zimmerwohnung** mit Küche u. allem Zubehör sofort od. später. Bin imstande, größeren Geldbetrag zu hinterlegen. Angeb. u. Nr. 4713 ins Tagblatth. erb.

2 ruhige Damen suchen **2 Zimmer** m. Küche evtl. Bad, w. mögl. i. Zentr. d. Stadt. Angebote unt. Nr. 4748 ins Tagblattbüro erbet.

Zimmer

Konservatoriumsschülerin sucht **Zimmer** bei gebildeter Familie mit Pension. Angebote an **Schröder, Wiesbaden,** Kapellenstraße 89.

Opernsängerin sucht **Zimmer,** mögl. mit voller Pens. u. Klavier. Ungestörtes Arbeiten Beding. Angebote unter Nr. 4753 ins Tagblattbüro erbet.

2–3 gut möblierte Zimmer

per sofort oder später zur Ausübung ärztlicher Praxis in **nur guter Verkehrslage,** elektr. Licht erwünscht, gesucht. Angebote unter Nr. 4643 ins Tagblattbüro erbeten.

Ein solid. Arbeiter v. Junker & Ruh sucht ein **möbl. Zimmer** in der Weststadt. Angeb. u. Nr. 4728 ins Tagblatth. erb.

Student sucht möbl. Wohnung, einschl. Heizung, elektr. Licht bevorzugt, event. mit Pension. Angebote unter Nr. 4732 ins Tagblattbüro erbet.

Zu mieten gesucht für sofort od. später gut **möbl. Wohn- und Schlafzimmer** von ruhigem ält. Ehepaar. Angeb. unt. Nr. 4752 ins Tagblattbüro.

Junger Kaufmann **sucht** auf sofort **möbliertes Zimmer** bei ruhiger Familie. Dauermieter. Angebote unt. Nr. 4718 i. Tagblattbüro.

Ruhiger, solider Herr sucht 1 bis 2 **unmöbl. Zimmer** in der Weststadt. Angebote unter Nr. 4598 ins Tagblattbüro erbet.

Von älter. Studenten **möbliertes Zimmer** mögl. mit elektr. Licht auf sofort gesucht. Angebote unter Nr. 4750 ins Tagblattbüro erbet.

Kapitalien

13–14000 Mk.

auf II. Hypothek auf ein Haus im Zentrum der Stadt aufzunehmen ges. Angebote unter Nr. 4749 ins Tagblattbüro erbet.

Offene Stellen

Tücht. ehrl. **Mädchen** auf sofort oder später gesucht. Sofienstr. 148 III rechts.

Buchhalterin

welche mit der einfachen Buchführung u. Korrespondenz vollständ. vertraut, per sofort oder 1. November gesucht. Angebote mit seitheriger Tätigkeit sow. Zeugnisabschriften unt. Nr. 4729 ins Tagblattbüro erbet.

Suche zum baldigen Eintritt ein zuverlässiges

Fräulein,

das leichte Korrespondenz selbständig erledigen kann, firm in Stenographie und Schreibmaschine ist.

Schriftliche Angebote mit Bild und Abschrift der Zeugnisse erbeten.

Robert Ruf
in **Ettlingen.**

Gesucht alleinsteh. Fräulein zur Bedienung der Kundschaft. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Schneiderin. 4—5 Tage aufs Land gesucht für Kinderkleider u. Blusen gegen freie Stat. nebst Tagegeld. Angeb. unt. Nr. 4744 ins Tagblattb.

Junges Mädchen für Hausarbeit sofort gesucht von Frau **Gillardon,** Waldstraße 81 II.

Tüchtiges Mädchen mit guten Zeugnissen f. Küche u. Haushalt per 15. d. M. gesucht: **Wilhelmstr. 34, 1 Tr.**

Tücht., fleiß. Mädchen gesucht für sofort oder später. Zu erfrag. im Laden Hirschstraße 96.

Ges. wegen Heirat d. jetz. **tücht. Mädchen, selbständige, jüngere Köchin,** die Hausarbeit übern. Vorst. 9—10 Uhr, abds. nach 8 Uhr Zähringerstr. 13.

Zur Erlernung der **Zahntechnik** kann gebildete junge Dame bei Zahnarzt eintreten. Angebote unter Nr. 4731 ins Tagblattbüro erbet.

65000 Mk.

auf II. Hypothek gesucht. Schätzung 296 000 Mark. I. Hypothek 80 000 Mark. Näh. **Südd. Handelsgesellschaft m. b. H.,** Akademiestr. 13.

Per sofort für das hiesige Verkaufsbüro einer ersten Elektrizitätsfirma

tüchtige, gewandte

Kontoristin,

perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben **gesucht.**

Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter Nr. 4662 ins Tagblattbüro erbeten.

Junges, kräftiges

Mädchen

für Hausarbeit auf **sofort gesucht.**

J. Heppes, Herrenstraße 25
im Laden.

100 Mk. und mehr

täglich können an Provision verdient werden bei Ankauf eines bestimmten Artikels für fremde Rechnung. Keinerlei Risiko, Kapital nicht erforderlich. Anfragen unt. Nr. 4745 ins Tagblattbüro erbeten.

Tüchtiges, fleißiges **Mädchen** gesucht, welches kochen kann u. sonstige Hausarbeit verrichtet.
Helmle,
Baisch straße 3.

Alleinmädchen gesucht auf 15. Okt. od. spät. in frauenl. Haushalt: Kriegstr. 224, II.

Tüchtiges Zimmermädchen das Flicken kann in besseren Haushalt auf sofort oder 15. Oktober gesucht b. gutem Lohn: Bachstraße 5.

Unabhängig. Mädchen od. Frau, w. zu Hause schlafen kann, den ganz. Tag sofort gesucht: Degenfeldstr. 1, 3. St., r.

Best. junges Fräulein für die Nachmittage zu einem einjährigen Kinde gesucht. Vorzustellen Graf Rhenastr. 14, II.

Geübte

Einlegerin

für Steindruck gesucht.

Graph. Werkstätten m. b. H., vorm. L. Glockner,
Zähringerstraße 63.

Jüngeres Mädchen zum Ausfahren eines Kindes für nachmittags gesucht:
Zenmer,
Kreuzstraße 27.

Fleißige, zuverlässige **Monatsfrau** für vormittags sofort gesucht: Redtenbacherstraße 6, 3. Stock.

Stundenfrau, reinl. u. ehrlich, für Geschäftsräume sofort gesucht: **Elise Böhringer,** Kaiserstr. 136, 3. Stock.

Stundenfrau für sofort gesucht für täglich 2—3 Stund. Meldung Kaiserstr. 247, 2 Tr. h., morgs. zw. 9 u. 11 Uhr.

Thüring. Dienstmädchen Hausmädch., Köchinnen, Stützen, Kinderfräulein usw. sucht man durch Inserat im **Tageblatt, Coburg.** Tägl. ca. 30 000 Leser. Zeile nur 30 Pfg.

Männlich

Monteure

für elektr. Anl. gesucht: **Grund & Oehmichen,** Waldstraße 26.

Wer reinigt **Parkettböden?** Angebote m. Preis pro qm unter Nr. 4740 ins Tagblattbüro erbeten.

Junger Mann für Ausgänge sofort gesucht: **Rhein. Siemens-Schuckertwerke,** Belfortstraße 3.

Junge Kriegersfrau sucht alsbald die Uebernahme eines kleinen **Geschäfts od. Filiale** Zigarrengeschäft bevorzugt. Kaution kann gestellt werden. Angebote unter Nr. 4678 ins Tagblattbüro erbeten.

Tücht. Stenotypistin u. Buchhalterin sucht Beschäftigung für 2—3 Stunden nachmittags. Gefl. Angebote unter Nr. 4756 i. Tagblattbüro erbeten.

Aelt. **Fräulein,** welch. viele Jahre den Haushalt in ein. vornehmen Hause geleitet hat, sucht Stell. als Hausdame b. eins. Hrn. Angeb. unt. Nr. 4742 ins Tagblatth.

Suche sofort Arbeit im Haushalt für halbe Tage. Angeb. unt. Nr. 4725 ins Tagblatth. erb.

Empfehlungen

Möbel polieren, umbeizen, Eiche- in Mahagoni-Schlafz., fachgemäß. **Gauzmann,** Sofienstr. 132, 1. St.

Die große Pelzmode können Sie mitmachen, wenn Sie die ältesten Pelze sowie Felle zur Verarbeit. geben, billigste Berechn., prompte Lieferung. Douglasstr. 8, part., Ecke Akademiestr.

Rasier-Klingen werden haarscharf geschliffen. Stück 15 Pfg Kaiserstraße 34, Laden.

Rat und Hilfe! Gesuche werden bestens angefertigt. Kaiserstr. 157 IV.

Verloren u. gefunden

Verloren gegangen Montag abend ein Verbandsbuch auf d. Wege Rüppurrerstr. nach der Kapellenstr. Abzug. geg. Belohn. Kapellenstr. 58, Feuchter.

Rehpinscher entlaufen zwischen Hochstetten und Gaggenstein. Abzugeben bei **Schäfer,** Karlsruhe, beim Schützenhaus.

Verkäufe

Landhaus, 1 St. von Durl., mit Gel., Obstgarten, Acker zu verk. Angeb. unt. Nr. 4615 ins Tagblattbüro erbet.

Umzug. Wer übernimmt Beförderung v. zwei Zimmereinrichtungen nach Westfalen? (Rauxel.) Näh. bei **Freb,** Goethestraße 45.

Laufjunge oder **Mädchen** kann sofort eintreten. **Putzgeschäft Schayke,** Friedrichsplatz 2.

Stellen-Gesuche

Verkäuferin

24 Jahre alt, sucht Stellung in Kolonialwarengeschäft auf 1. Nov. Mit Wohn. bevorz. Angeb. u. Nr. 4685 ins Tagblatth.

Junge Kriegersfrau sucht alsbald die Uebernahme eines kleinen **Geschäfts od. Filiale** Zigarrengeschäft bevorzugt. Kaution kann gestellt werden. Angebote unter Nr. 4678 ins Tagblattbüro erbeten.

Tücht. Stenotypistin u. Buchhalterin sucht Beschäftigung für 2—3 Stunden nachmittags. Gefl. Angebote unter Nr. 4756 i. Tagblattbüro erbeten.

Aelt. **Fräulein,** welch. viele Jahre den Haushalt in ein. vornehmen Hause geleitet hat, sucht Stell. als Hausdame b. eins. Hrn. Angeb. unt. Nr. 4742 ins Tagblatth.

Suche sofort Arbeit im Haushalt für halbe Tage. Angeb. unt. Nr. 4725 ins Tagblatth. erb.

Empfehlungen

Möbel polieren, umbeizen, Eiche- in Mahagoni-Schlafz., fachgemäß. **Gauzmann,** Sofienstr. 132, 1. St.

Die große Pelzmode können Sie mitmachen, wenn Sie die ältesten Pelze sowie Felle zur Verarbeit. geben, billigste Berechn., prompte Lieferung. Douglasstr. 8, part., Ecke Akademiestr.

Rasier-Klingen werden haarscharf geschliffen. Stück 15 Pfg Kaiserstraße 34, Laden.

Rat und Hilfe! Gesuche werden bestens angefertigt. Kaiserstr. 157 IV.

Verloren u. gefunden

Verloren gegangen Montag abend ein Verbandsbuch auf d. Wege Rüppurrerstr. nach der Kapellenstr. Abzug. geg. Belohn. Kapellenstr. 58, Feuchter.

Rehpinscher entlaufen zwischen Hochstetten und Gaggenstein. Abzugeben bei **Schäfer,** Karlsruhe, beim Schützenhaus.

Verkäufe

Landhaus, 1 St. von Durl., mit Gel., Obstgarten, Acker zu verk. Angeb. unt. Nr. 4615 ins Tagblattbüro erbet.

Haus-Verkauf in schöner Weststadtlage, 4stöckig, mit 5 Zimmerwohnungen, Garten u. Wohnung bald beziehbar. Angeb. unt. Nr. 4722 ins Tagblatth. erb.

Doppel-Wohnhaus sehr schöne 4+4 Zimmer-Wohnungen, Bad 2c. im Stock, ganz modern ausgestattet, gute Lage, zu 120 000 ℳ zu verkaufen. Käufer wohnt frei mit einer Wohnung u. hat noch Geld übrig.

Wohnung bald beziehbar Angebote unt. Nr. 4658 ins Tagblattbüro erbet.

Bauplatz. 20 Min. von Durlach, schöne gesunde Lage, ein Morgen groß, ℳ 20 000 zu verk. Ang. u. Nr. 4640 i. Tagblattbüro erbeten.

Grundstück, 3600 qm, b. Durlach, m. Johannisbeeren, z. verk. Ang. unt. Nr. 4628 i. Tagblattbüro.

Wirtschaft u. Bäckerei i. wohlh. Ort bei Durl. z. verk. Ang. u. Nr. 4630 i. Tagblattb.

Großer Gewinn Patent bezw. G. M. Sch. **Millionenartikel** leicht. Verdienst zu verk. Angebote unter Nr. 4634 i. Tagblattbüro erbeten.

Zu verkaufen nußb. polierter Kleiderschrank, 1 Waschmange, 1 Küchenbrett, 1 Büste Größe 46: Kurvenstr. 21, 2. Stock.

2 vol. **Bettstellen** mit Rost., 2 Nachtkästchen, 1 Chiffonniere u. 1 Waschtisch, kl. nußb. Buffet, Kommode, versch. Ovaltische u. Stühle, 2 sch. Federnb., 1 Nähmasch. f. Hand- u. Fußbetr., Trumeau (Biederm.) u. versch. bill. zu verk. Anzusehen Vorm. **Ruf,** Adlerstr. 8.

Bettstelle, Rost, Keil 85 ℳ, vollst. **Bett** u. a. Federnbett, verk. billig: **Karabanoff,** Zähringerstraße 50, II, Werkstg.

Ein tadelloser **Diwan,** Roßhaar, mit Moquettebezug, ein Nußbaumausziehtisch, dazu pass. vier schöne Rohrstühle, nußbaum, eine kompl. Kücheneinrichtung und sonstiges billig zu verkaufen bei **J. Rabold,** Möbelhandlung, Schützenstraße 52, Laden.

Moderner eichener Schrank, neu, mit Bildhauer-Arbeit 2.30×1.40 zu verkauf. Anzuf. Gartenstr. 83 II.

Küchen-Einrichtung bestehend aus **Buffet, Kredenz, Tisch** u. **zwei Stühlen,** weiß lackiert, sehr preiswert zu verk. **Ernst Marx,** Luisenstraße 58, Küchen- und Haushaltungs-Magazin.

Eine vollst. **Kücheneinrichtung,** weiß lack., wie neu, weg. Umzug billig zu verkf.: **Heil,** Morgenstr. 53, 3. Stock.

Kücheneinrichtung, Pitschpine, 1 Buffet, Tisch, 2 Stühle u. Hock., ferner Tisch, 2 Stühle u. Hocker, alles neu, billig zu verk. in **Mörsch,** Bahnhofstr. 374 beim Bahnhof.

Großer Glasschrank für Waren, 3.20 m lang, 3 m hoch, 0.68 m tief, zu verkaufen. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Antike Vasen, Oelporträts, Teppich, türk. Schal, Gaskrone (mess.) zu verk. Donnerstag 10—12 u. 2 b. 4 Uhr: Lessingstr. 20, I.

Jüngere Dame, tüchtige **Buchhalterin** und **Stenotypistin,** selbständige Arbeiterin, seit 3 Jahren in großem Fabrikbüro tätig, wünscht sich zu verändern. Schriftliche Angebote unter Nr. 4715 ins Tagblattbüro erbeten.

Ausarbeitung von Patenten Weiterverfolgung von Ideen, Anfertigung von Modellen und Mustern nach Zeichnung oder Angabe übernimmt tüchtiger, erfahrener Mechaniker-Meister. Ia Referenzen zu Diensten. Angebote unt. Nr. 4642 ins Tagblattbüro erb.

Die wandernde Seele.

Roman von **Werner Scheff.**

(68 — (Nachdruck verboten.)

Und doch siegte in Steffi das, was sie von all den herrlichen Lehren jenes anderen, den sie verloren, geblieben war. Ihm verdankte sie die Zurückhaltung, die ihr verbot, den Schleier von den verborgensten Geheimnissen ihres Herzens zu reißen. Besonders einem Menschen gegenüber, den sie doch erst seit wenigen Tagen kannte.

Trotz des Vertrauens, das sie zu Frau Anna hegte, blieb sie stumm. Sie bezwang das Gelüst, zu sprechen und ahnte nicht, wie bald die kleine Frau an ihrer Seite alles wissen sollte ... alles ...

„Verzeihen Sie mir, wenn ich schweige," sagte sie mit umflorter Stimme, „es wäre ein vergeblicher Versuch, Ihnen zu erklären, was ich leide. Sie könnten mich wohl kaum verstehen."

Die hilfreiche Freundin war nicht gekränkt. Du lieber Gott, auch sie verstand Steffis Scheu vor einer Offenbarung ihrer geheimsten Gefühle.

„Ich will mich niederlegen," nahm nach einer kurzen Pause die Frau Franz Zeinerts das Wort, „ich fühle plötzlich, wie müde ich bin!"

„Erlauben Sie mir, daß ich mich hier niederlasse," bat Frau Anna und setzte sich, als Steffi bejahte, neben das Bett, „Sie haben gehört, was mein Mann gesagt hat. Ich darf erst gehen, wenn Sie schlafen."

„Wie gut Sie sind," flüsterte die andere und plötzlich umarmte sie die Frau des Professors und küßte sie mit einer Heftigkeit, die ihre innerste Erregung verriet, „wie glücklich müssen Sie sein, da Sie einen solchen Mann besitzen! Und noch dazu den, den Sie lieben!"

Nun wußte die kleine Frau mit dem zierlichen Näslein mit einem Male, weshalb man ihr nicht alles erzählt hatte. Also ein anderer! Und vom tiefsten Mitleid erfaßt, umschlang sie Steffi und weinte leise vor sich hin, als habe man auch sie gezwungen, einem ungeliebten Manne in die Ehe zu folgen, in jenes Land, in dem man entweder die höchste Seligkeit oder das tiefste Elend findet.

Danach entkleidete sich Steffi und lag bald in den Kissen, während die Professorin ihre eisig kalte Hand hielt und bei ihr wachte, wie eine Mutter. Und der Ruhenden kam der Gedanke, ob wohl alles so gekommen wäre, wenn ihre Mutter gelebt hätte. Die Tränen, die noch immer aus ihren Augen quollen, galten nun nicht mehr dem Schmerz um das Erlebnis, sondern der Toten. Ja ... sie fehlte ihr heute ...

So unter Weinen und Schluchzen, oder im weit zurückgreifenden Trost der Erinnerung, fand Steffi den heißersehnten Schlaf. Langsam legte sie ihr Haupt zur Seite, bettete es tief in das Kissen und ruhte dort mit geschlossenen Augen. Ihre regelmäßigen Atemzüge verrieten der blonden Frau an ihrem Lager, daß nun ihr Wachdienst zu Ende sei.

Sie erhob sich, schloß die Fenster und verließ geräuschlos das Zimmer, nachdem sie an der Türe das Licht abgedreht hatte. Und draußen blieb Frau Anna für ein Weilchen stehen und lauschte zurück, als fürchte sie, daß die Schlummernde wieder erwacht sein könnte.

Doch nichts regte sich. Steffi schlief. Der Schmerz war doch wohl ein harter, aber ein guter Sandmann ...

— — — — — — — — — — —

Im Laufe des nächsten Vormittags bekam Steffi ihren Mann nicht zu Gesicht ...

Frühmorgens erhob sie sich und kleidete sich rasch an. Sie wollte allein spazieren gehen. Es war ihr völlig einerlei, ob Franz sie später suchen würde oder ob er es vorzog, bis gegen Mittag zu schlafen. Mochte er treiben, was er wollte. Sie fühlte sich ohne ihn fast wohler, als an seiner Seite.

Merkwürdig war ihr dieses Gefühl allerdings. Besonders dann, wenn sie es mit dem Empfinden verglich, das noch gestern um dieselbe Zeit in ihr geherrscht hatte. Dieses verlangende, seine Nähe herbeisehnende Empfinden. Dieses Suchen nach allem, was seine Gegenwart zu bieten vermochte. War es denn möglich, daß sie es so rasch verloren hatte?

Aber es sollte nicht sein, daß Steffi an diesem Morgen ihren Gedanken überlassen wurde.

Das Professorenpaar hatte sich vorgenommen, die junge Frau nicht frei zu geben. Kaum war Steffi soweit, daß sie zum Frühstück gehen wollte, da klopfte es und, ohne die Aufforderung abzuwarten, öffnete das Soubrettennäslein einen Spalt der Tür. Als Frau Anna sah, daß die Freundin bereits fortzugehen beabsichtigte, rief sie lächelnd:

„Das ist einmal hübsch von Ihnen! Sie werden uns doch Gesellschaft leisten. Hier draußen steht mein Mann und möchte Ihnen gern guten Morgen wünschen."

Und so kam es, daß Steffi mit diesem glücklichen Paar am Frühstückstisch saß und gar nicht fühlte, daß ein vierter fehlte, der sonst die kleine Runde vervollständigte.

Nur die Professorin meinte: „Lassen Sie ihn schlafen. Wenn er erwacht ist, dann wird er Ihnen abbitten, was er gestern getan hat."

Um Steffis hübschen kleinen Mund bildete sich ein fast hochmütiger Zug. Er blieb den scharfen Augen Frau Annas nicht verborgen. Sie wußte ihn sich aber nicht richtig zu deuten. Und ahnte nicht, daß es dieselbe geringschätzige Miene war, mit der Steffi Schenierer einst auf dem Eislaufplatz oder in der Tanzstunde die dummen Jungen abgewiesen, die sich ihr mit eckiger Liebenswürdigkeit genähert hatten. Die junge Frau hatte das Bewußtsein, daß ihr der Mann, der dort oben im Hotelzimmer seine feuchte Fröhlichkeit verschlief, nicht mehr wert war, als dieses Verziehen der Mundwinkel.

Kaum hatte man gefrühstückt, so brach man auch schon auf und besuchte zuerst den Park, in dem man gemächlich dahinschlenderte und um diese Zeit noch wenigen Menschen begegnete.

Denn es war heute morgen ungewöhnlich kühl. Die beiden Damen und der Professor hatten die Mäntel anziehen müssen. Während der Nacht hatte es so stark geregnet, daß der Boden feucht und klebrig war. Die Sonne stand hinter Wolken, die von einem kalten Wind dahingetrieben wurden. Wilhelm Schreiber meinte, nun sei es auch um die helle Schönheit Abbazias geschehen. Der Herbst melde sich schon.

In der jungen Frau, die trotz des ehrlichen Bestrebens der beiden guten Menschen, sie ihren Gedanken zu entreißen, immer wieder von folternden Erinnerungen heimgesucht wurde, entstand langsam das Bewußtsein, daß dieser Herbst zur rechten Zeit gekommen sei. Die Glückstage waren verstrichen.

Glückstage?

(Fortsetzung folgt.)

Sicherste Kapitalanlage!

Haus mit großen Werkstätten, Lagerräumen, Lad., gr. Hof, gute Lage, M 300 000.—, Anzahlung M 80 000.—, große Rente.
Kaiserstraße, 2 große Läden und Geschäftsräume, neuzeitl. gebaut, M 270 000, Anzahl. 40 000 M.
Kaiserstraße, mod. Laden, 3×4 Zimmer-Wohnung, M 120 000.—, Anzahlung 30 000.—.
Kaiserstraße, 2 Läden, 4×4 Zimmer-Wohnung, M 160 000.—, Anzahlung 50 000.—.
Geschäftshaus m. verschied. Werkstätten, große u. kl. Wohnungen, M 160 000.—, Anzahlung 20 000.—, große Rente.
Haus nächst Hauptpost, Lad., Werkst., 5 Zimmer-Wohnung, M 115 000.—, Anzahlung 15 000.—.
Haus, Lad., gr. Lagerräume, Aufzug, 150 000 M, Anzahlung M 30 000.—.
Bismarckstraße 3×6 Zimmer, Bad, Garten, M 85 000.—, Anzahlung M 15 000.—.
Uhlandstraße, kl. Wohnung, Stallg., M 80 000.—, Anzahlung M 10 000.—.
Waldhornstraße, kl. Wohnung, groß. Hof, Laden, M 80 000.—, Anzahlung M 10 000.—.
Rentenhaus, 2×4 Zimm. im Stock, M 125 000.—, Anzahlung M 20 000.—.
Lachnerstraße, 2×3 Zimmer im Stock, Werkstatt, Mk. 80 000.—, Anzahlung M 20 000.—.
Mühlburg, 2 und 3 Zimmer im Stock, Laden, M 73 000.—, Anzahlung M 10 000.—.
Südstadt Ecke, Lad., M 68 000.—, Anz. 15 000 M.

Kapellenstraße	Preis M 56 000	Anzahl.	5 000
Durlacherstraße	„ „ 22 000	„ „	5 000
Durlacherstraße	„ „ 35 000	„ „	5 000
Akademiestraße	„ „ 50 000	„ „	6 000
Marienstraße	„ „ 44 000	„ „	8 000
Goethestraße	„ „ 58 000	„ „	6 000
Schützenstraße	„ „ 48 000	„ „	10 000

Wendtstraße, 3×7 Zimmer, Diele, Bad, Zentralheizung . . . . . 150 000 M
Vorholzstraße, 3×6 Zimmer, Bad, Zentralheizung, Garten . . . . . 135 000 M
Vorholzstraße, 3×7 Zimmer, Bad, Mansarde, großer Garten . . . . 135 000 M
Händelstraße, 3×5 Zimmer, Bad, Zentralheizung, Garage . . . . . 86 000 M
Schumannstr. 6×4 Zim., Bad, Vorgart. 125 000 M
Kriegstr., 2 Läd., 3 u. 2 Z., Bad, Gart. 90 000 M
Am Stadtgarten, 4 Läden, Doppelwohnung, 4 und 5 Zimmer . . . . . 265 000 M
Edelsheimstr., 5 Zimm.-Wohnung, Bad 55 000 M
Tullaplatz, Laden, 2×3 Zimmer, Bad 115 000 M
Essenweinstr., Doppelhaus, 2 u. 3 Zim. 85 000 M

M. Busam, Liegenschafts-Büro, Herrenstraße 38.

Gelegenheitskauf!

Kaiserstraße 117, III, sind verschiedene **Kleidungsstücke**, teilweise neu, **Kostüme**, Größe 44—46, **schwarzseid. Kleid, seid. Blusen** 2c. preiswert zu verkaufen. Anzusehen Donnerstag, den 2. Okt., von 10—12 und 3—5 Uhr.

Düngerkalk

zu verkaufen.
F. Sedlmayr, Schönfeldstr. 6.

---

1 **Bücherschrank** nußb., 4 eich. Stühle, 1 gebr. Küche zu verkaufen: **Ganzmann**, Sofienstraße 152.

Tadellos erhaltener
Wiener Flügel
Weltmarke, aus gutem Hause billig zu verkaufen. Anzusehen zwischen 5—6 Uhr nachmittags Weinbrennerstr. 15, III.

Pianino, massiv gebaut, so gut wie neu, ist preiswert zu verkaufen. Händler verbeten. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Oelgemälde
75×90 cm, zu verkaufen: Kapellenstr. 42, II, r.

Singer-Nähmaschine billig abzugeb.: **K. Beiler**, Hübschstraße 20.

---

1 schöne gebrauchte **Nähmaschine** preisw. zu verk. **Werner**, Schützenstr. 55, II.

---

2 **Schreibmaschinen**, 1 **Schreibmasch.-Tisch** preiswert zu verkaufen. **A. Beiler**, Hübschstr. 20.

Zu verk. eine **Badeeinrichtung** f. Holz- od. Kohlenfeuerung, 1 **Doppeltürmatr.**, 1 verstellbares **Krankenkissen**. Bismarckstraße 15.

Zu verkaufen: 1 schön. großer Herd, 1 Coutawan für mittl. Figur, wenig getragen. Zu erfragen bei **Wamsler**, Adlerstr. 16, 3. Stock

---

Oefen.

Der Verkauf findet Donnerstag u. Freitag den ganzen Tag Akademiestraße 24 statt.
Julius Kahn.

Guter **Schloss.-Herd** zu verkf. **Werner**, Schützenstraße 55, II.

---

1 gebraucht. u. 1 neuer **Herd** sind preiswertz. verk. **Werner**, Schützenstraße 53, Hof.

Regulier-Füllofen wegen Entbehrlichk. billig zu verkauf. Ferner sind einige Türen m. Rahm. abzugeb.: Kronenstr. 47. Bäckerei.

Dezimalwagen
verschiedene Größen, zu verkaufen.
Ernst Marx, Luisenstraße 58, Georg-Friedrichstr. 32.

Billig zu verkaufen: 1 Staubsauger (f. Teppich), 1 Paar sehr gute Schlittschuhe f. Jungen, 1 Kinderstuhl. Wo? sagt das Tagblattbüro.

Viktoriawagen ohne Bock (Selbstfahr.), schöner Wagen, gut erh., und ein Einspännergeschirr preisw. zu verk. Zu erfr. bei **T. Bianchi**, Karlsr.-Beiertheim, Breitestraße 104.

Amerikaner-Ofen
Junker & Ruh Nr. 3, gut erhalten, zu verk.: Goethestr. 10, part.

Zu verkaufen
4räd. **Marktwagen** mit Verdeck, 1 **Plüschsofa** m. Sessel, schw.-seid. Jacke, Größe 44, dkl. Ueberzieher u. 2 Belourhüte. Zu erfragen bei **Reiff**, Kreuzstraße 27.

Kinderwagen, 2sitziger Klappsportwag. u. Kinderstuhl billig zu verk.: Ludw.-Wilhelmstr. 2, II.

---

12 Herr.- u. Damenräder
Ia Gummi, gebr. und neue, sowie Mäntel und Schläuche zu verkaufen. **Werner**, Schützenstr. 55.

Schön. **Herren- u. Damenrad** m. Gummi sow. ein. Fahrraddecken und Schläuche **(Friedensw.)** bill. zu verk. **Gerlinger**, Bachstraße 58, 1. Stock.

Schön. **Herrenrad**, pr. Gummi, billig zu verkaufen: Körnerstr. 16, 3. Stock, **Cremer**.

Prima Fahrradgummi
In- u. Auslandsgummi b. **Werner**, Schützenstr. 55, II.

Dunkler Jackettanzug für mittelgroßen Herrn billig zu verkauf. Näh. Amalienstr. 18, 3. St.

Ein dunkelblauer **Sakkoanzug** und ein dunkler **Ueberzieher** für mittl. Figur, beide fast neu, sind zu verkaufen: Westendstr. 43, 2. St.

Zu verkaufen.
Ein modernes, weißes Kleid, Größe 42/44, eine blaue Voilebluse, gestickt, wenig getragen, eine hellblaue Weste m. Gürtel, ein Paar rote Tuchvorhänge u. ein alter Schmuck abzugeben. Vorholzstraße 33, part.

Eleg., **hellbraun-seid. Kleid**, w. **Filettischdecke**, Handarb., 145 cm groß, **Servierbrett** zu verkf. Anzus. v. 10 Uhr ab bei **Ernst**, Karlstr. 19, III.

Offiz.-Regenmantel 100 M., **Offiz.-Mantel** m. Sergefutter 50 M., grauer **Militär-Mantel** 60 M., graue **Winterjoppe**, gefütt., 40 M., dkl. **Sacco** m. **Weste** 60 M., **Offiz.-Litewka** 40 M., **H.-Hemden** St. 12 u. 6 M., **H.-Unterhosen** St. 10 u. 5 M., **Reisekoffer**, gr., Segeltuch 20 M. Essenweinstr. 32 II **Arelrad.**

Billig zu verkaufen: dunkelblaues Dam.-Kostüm, Damen-Mantel, Blusen, D.-Knopf- und Schnürstiefel m. Einsatz, große, wollene Decken, lein. Bettüch., w. Dam.-Bettwäsche, w. Tischdeck. und anderes.
Karabanoff, Zähringerstr. 50, 2. St.

Schwarz. **Damen-Tuchmantel** (Friedensware), tadell. erh., für schlanke Figur preisw. zu verk. Bunsenstr. 9, I, rechts.

Neuer seid. Mantel (braungrau) billig zu verk.: Hübschstr. 30, I.

Gut erhaltener
D.-Mantel
im Auftrag zu verkauf.: Bernhardstr. 11, part. **Zipf.**

Zu verk.: schw., mod. Wintermantel, Tuchjacke mit Pelzbesatz, Kielermantel u. Mütze (10 J.) sowie 3 schöne große Bilder u. 1 Wäschetrockengestell. Gartenstr. 19, II.

Ein hocheleganter, neu. **Cape**, schwarz, auf Seide gearbeitet, zu verkaufen. Adr. im Tagblattbüro zu erfragen.

Schicker, schw. **Samthut** (kl. Form) 20 M, 3 kleine, weiße Tändelschürzen m. Träger, à 4 M, 1 große w. Schürze mit 2 Taschen 10 M. Luisenstr. 63, 1. St.

---

1 Damen-Velourhut, 1 Pelzgarnit. (Astrach.) zu verk. Stoßerstr. 3a, 3. St., l.

Damen-Schnürstiefel, neu, Größe 40 bis 41, breite Absätze, zu verk. bei **Gerstner**, Körnerstraße 33, Hinterh. Anzusehen 5—8 Uhr.

---

1 Paar gut erhaltene, gelbe **Mädchenstiefel**, Gr. 36, zu verkaufen: **Knabe**, Amalienstraße 22.

Zu verkaufen: 1 Paar Bergstiefel m. schwerem Beschl., Gr. 42½, 50 M, 2 P. Mars elast. Wickelgamaschen je 18 M, ein prima neues Hanfseil, 10 mm, 15 m, 26 M, 1 P. Zugstiefel, Gr. 42, 38 M, Friedensware, 1 Mostfaß, 120 Ltr., 20 M, ein oval. Firmenschild 20 M, 1 Mandol. 15 M. Brauerstr. 15, part.

Herrenschnürschäfte, Boxcalf, Gr. 42, **neu**, hat abzugeben: **Forsch**, Steinstr. 12, part.

Schöne, w. **Straußenfeder**, 70 cm lang, aus Südafrika ist bill. zu vk. Karlstr. 21, 1 Tr., lks.

Oval-Faß in sehr gutem Zustand, 555 Ltr. halt., ist preiswert zu verkaufen: Schützenstr. 23, 2. St.

Zu verkaufen ca. 35 qm imprägniert. **Holzpflaster** 8 cm hoch. Anzusch. bei **M. Stromeyer**, Lagerhaus-Gesellschaft, **Karlsruhe-Rheinhafen**, Werftstraße 14.

---

2 **Steingutfässer**, 7 Lt., zu verkaufen: **Arnold**, Goethestr. 19, 2. Stock.

Elegantes, 5—6jährig. **Reitpferd** Vollblut, Hellfuchsstute, schönes Tier, verkauft: **Dr. Fiege**, Bühlertal i. Baden.

Deutscher Schäferhund Rüde, zu verkaufen od. gegen eine solche Hündin zu vertauschen. Adr. im Tagblattb. zu erfr.

Milchziege, eine weiße, hornlose, 3jährige, zu verkaufen: Yorkstraße 13.

Hühner, junge Hasen, 1 belgisch., 1 Riesenscheck-Häsin, ein Zwergahn zu verkauf. Anzusehen bis 1 Uhr. **Gerlinger**, Körnerstr. 33, Hinterhaus, part.

Zu verk. mehrere **Junghähne** und **Schlachthühner** Kriegstraße 56.

Unterricht

Stud. Ing. ert. grdl. **Unterricht** (auch Nachhilfestund.) in Mathematik, Chemie, Französisch, Engl. Angebote unter Nr. 4739 i. Tagblattbüro erbeten.

Maschinenschreiben, Stenographie, Schönschreiben, Rundschrift erteilt bei schneller u. gründl. Ausbildung und mäßigen Preisen Lehrer **Strauß**, **Kronenstr. 15, III.** Eing. durch d. Gittertor.

Tanzlehr-Institut
H. Vollrath
23 Sofienstraße 23.
Zu den beginnenden Kursen werden noch **Herren**-Anmeldungen erbeten.

Sanften langanhaltenden Schnitt
garantiert meine **Spezial-Marke Hummel-Rasiermesser** in all. Breiten vorrätig. Alte Rasiermesser werden bei mir sorgfältigst fachgemäß geschliffen mit Garantie für guten Schnitt. Versand nach auswärts.

Telephon 547. Karl Hummel Werderstr. 13.

Telephon Nr. 5311. Telephon Nr. 5311.

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Meinen werten Abnehmern, sowie einem werten Publikum von Karlsruhe und Umgebung die ergebene Mitteilung, daß ich meinen Geschäftsbetrieb **ab 1. Oktober** von der Friedenstraße nach

Kriegsstraße 17

in das von mir käuflich erworbene, früher Birkenmeiersche Anwesen verlegt habe. Indem ich freundlichst bitte, mir das bisher geschenkte Wohlwollen auch fernerhin bewahren zu wollen, zeichne ich

Mit vorzüglicher Hochachtung
Josef Fritz.

Vertreter: der Brauerei Th. Braun, Oberkirch
„ „ Hackerbräu München,
„ „ Bürgerbräu München,
„ „ Rizzibräu Kulmbach.

Druckarbeiten

jeder Art, auch solche größeren Umfanges, sind wir in der Lage auf Wunsch in kürzester Frist zu liefern und bitten um gefällige Aufträge, deren sorgfältige Ausführung wir uns angelegen sein lassen

C. F. Müllersche
Hofbuchhandlung m. b. H.
Karlsruhe, Ritterstraße 1
297 Fernsprecher 297

Dauerwäsche

in erstklassiger Qualität und wie früher wieder mit **Leineneinlagen** nur zu haben beim
Spezialhaus für Dauerwäsche u. Herren-Modeartikel
Andreas Weinig jr.
Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 40 neben dem Elefanten.
en gros Versand auch nach auswärts. en detail

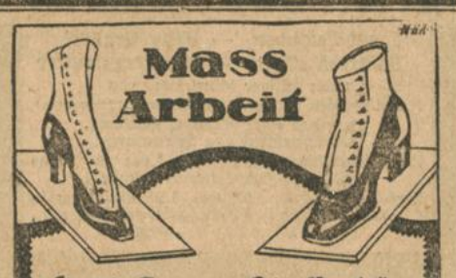
Dampfwaschanstalt Wendt, Rüppurr, Teleph. 2809
nimmt **Stärk-, Haushalt- und Industriewäsche** an.
Lieferzeit 8—10 Tage.
Annahmestellen: Werderplatz 35 u. Yorkstr. 17.
Bruchsal, Holzmarkt 1.

Damen-Beruf.
Gründl. Ausbildung in elektr. Gesichtsmassage, Schönheitspflege, Manicure 2c. Kursbeginn Oktober. Angebote unt. Nr. 4714 ins Tagblattbüro erbeten.

Verschiedenes

An gut bürgerlichem **Mittags- u. Abendtisch** können noch einige Herren teilnehmen: Seminarstr. 7, part.

Spiritisten!
Dame sucht Anschluß an vornehmen hiesigen Spiritistenzirkel. Angebote unter Nr. 4755 i. Tagblattbüro erbeten.

Mass Arbeit

Elegante Formen — Solide Verarbeitung
Reparaturen jeder Art.
Prompte Bedienung.
S. Salzmann
Kreuzstrasse 22.

Pelze Umarbeitungen Modernisierungen
Fachmännische Bedienung.
Adolf Lindenlaub
Kürschnermeister Kaiserstraße 191.

J. Sitzlers
Möbelspedition und Lagerraum
befindet sich
Augartenstr. 58, Karlsruhe
Telephon 1356
und empfiehlt sich gleichzeitig für Umzüge in Stadt und Land.

Todes-Anzeige.

Nach langem, schwerem Leiden, wohl vorbereitet durch öfteren Empfang der hl. Sterbesakramente, ist unsere liebe Schwester und Schwägerin

Fräulein Emma Hübsch

heute früh 4 Uhr sanft verschieden.

Karlsruhe, den 1. Oktober 1919.

Dr. Wilhelm Hübsch, Minister a. D.
Anna Hübsch, geb. Kallhardt.

Die Beerdigung findet in Wertheim a. Main statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag verschied in Heidelberg unsere liebe Mutter

Frau Anna Grimm
geb. Raysz

nach langem, schwerem Leiden im 51. Lebensjahr.

Erna Grimm,
Gisela Grimm.

Karlsruhe-Rüppurr, 30. September 1919.

Die Einäscherung findet in Heidelberg statt.

Danksagung.

Für die vielen wohltuenden Beweise liebevoller Teilnahme an unserem schweren Leide innigsten Dank. Den unermüdlichen Schwestern, die in so aufopfernder Weise der lieben Verstorbenen in ihrer ganzen Leidenszeit bei Tag und Nacht beigestanden haben, sei noch besonders gedankt.

Karlsruhe, 1. Oktober 1919.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Ludwig Bielmann.

Todes-Anzeige.

Nach kurzer Krankheit starb im Elisabethenhaus im Alter von 78 Jahren

Fräulein Karoline Bodemer

die langjährige Dienerin der Familie Morat. Ein Leben treuester Pflichterfüllung und Anhänglichkeit liegt hinter ihr.

Karlsruhe, den 1. Oktober 1919.

Im Namen der Verwandten der Familie Morat:
Mina Krämer.

Die Beerdigung findet Freitag 1/2 3 Uhr statt.

Trauer-Hüte
in jeder Preislage stets vorrätig
S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137.

Karlsruher Familien-Krankenkasse
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit.
Gegründet 1890. Unter staatl. Aufsicht.
Geschäftsstelle: Ostendstraße 6, 3. Stock.
Filialen:
Weststadt: Kriegstraße 169 I.
Mittelstadt: Markgrafenstr. 26 II.
Südstadt: Luisenstraße 91 III.
Oststadt: Rudolfstraße 26 III.
Fernruf 4159. Fernruf 4159.
Aufnahmeformulare, Satzungen sowie jede Auskunft durch die Geschäftsstelle u. Filialen.

Eine Partie gut erhaltene
MÜTZEN
sind eingetroffen und werden zum Preise von **Mk. 1.30** in den hier angeführten Geschäften abgegeben.

Danzer, Friedrich, Uhlandstr. 23.
Ott, Karl, Kriegstraße 161.
Kranz, Aug., Nelkenstraße 25.
Lösch, Karl, Körnerstraße 26.
Baisch, Joh., Goethestraße 21.
Kury, Kaiser-Allee 43.
Haus, Gartenstraße 64.
Kunkel, Hardtstraße 20.
Weingand, Philippstraße 1.

Weitere Verkaufsstellen sind erwünscht.
Interessenten belieben ihre Adressen an **E. Werle**, Rheinstraße 58, zu senden.

Gebrüder
Scharff

Wir empfehlen
Heringe große Fische Stück 60 Pfg.
Rollmops Ia Qualität Stück 60 Pfg.
Feinste Salz-Gurken St. 15, 20, 30 Pfg.
Tafelsenf in Trinkgläsern Stück 90 Pfg.
Essig vorzügl. Qualität Ltr. 45 Pfg.
Ftl. Weinessig Ltr. Mk. 1.60.

Israel. Gemeinde.
Hauptsynagoge Kronenstraße.
Versöhnungstag:
Freitag, 3. Okt.: Nachmittagsgottesd. 1.00 U. Abendgottesd. 6.00 Uhr. Predigt (Stadtrabbiner Dr. Kurrein) 6.30 U.
Samstag, 4. Okt.: Beginn des Gottesdienstes 8.30 Uhr. Predigt (Stadtrabbiner Dr. Kurrein) / Seelenfeier 11.30 Uhr. Schlußpredigt (Rabbiner Dr. Cohn) 5.15 U. Schluß der Feier 6.40 U.
Werktags: Morgengottesdienst 7.00 Uhr. Abendgottesd. 6.00 U.

Israel. Religionsgesellschaft.
Versöhnungsfest.
Freitag, 3. Okt.: Morgengottesdienst 5.00 Uhr. Nachm.-Gottesd. 2.10 U. Festesbeginn 5.50 Uhr.
Samstag, 4. Okt.: Morgengottesdienst 6.10 U. Schluß der Feier 6.45 U.
An Werktagen: Morgengottesdienst 6.10 Uhr. Nachm.-Gottesd. 5.30 U.

Kaffee Bauer

Täglich nachmittags und abends
Künstler-Konzert

Hohen Feiertags wegen
bleiben unsere Geschäftsräume
Samstag, den 4. Oktober
geschlossen.
Herm. Tietz.

Unsere Verkaufsräume
bleiben
Samstag, den 4. Oktober
geschlossen.
Geschw. KNOPF.

Verein v. Vogelfreunden
Heute Donnerstag, 8 Uhr abends, im Vereinslokal „Gold. Adler":
Monats-Versammlung
Vortrag d. Herrn C. Schneider über: „Einheimische Vögel".
Freiverlosung.
Gäste willkommen.

Stärke -Wäsche
besorgt bei 8tägiger Lieferzeit
Dampfwaschanstalt Schorpp
Annahme-Stellen:
Karlsruhe:
Ludwig-Wilhelmstr. 5.
Kaiserstr. 34, 243.
Gerwigstr. 46.
Amalienstr. 15.
Waldstr. 64.
Wilhelmstr. 32.
Augustastr. 13.
Schillerstr. 18.
Kaiserallee 37.
Gabelsbergerstr. 1.
Rheinstr. 18.
Durlach:
Hauptstr. 15.

Elektr. Koch-Apparate
Gaskocher
Gasback- und Bratöfen
Emil Schmidt & Kons.
Kaiserstraße 209.

Heirat.
Fräul., 25 J., wünscht anständigen Herrn kennen zu lernen zwecks baldiger Heirat. Ernstgemeinte Angebote unt. Nr. 4727 ins Tagblatt.

Gebild. Dame (Vollwaise) den höh. Ständ. angehör., 38 J., wünscht, da sehr zurückgezog. gelebt, auf dies. Wege die Bekanntschaft eines nur gebild. Herrn zw. Heirat zu machen. Gefl. Angebote unt. Nr. 4720 ins Tagblattbüro erbet.

Hohen Feiertages wegen
sind meine Geschäftsräume
Samstag, den 4. Oktober 1919
geschlossen.
Veit L. Homburger.

Daniels Konfektionshaus
Wilhelmstraße 34, 1 Treppe.
Samstag, den 4. Oktober
geschlossen.

Feiertage wegen
bleibt mein Geschäft
Samstag, den 4. Oktober
geschlossen
Julius Strauß

Meine Sprechstunden finden statt
täglich 2—5 Uhr in
Hirschstrasse 112.
Dr. med. Eduard Schmitt.
Fernsprecher 2274.

Vom **6. Oktober** ab finden meine **Sprechstunden** im **Nachbarhause**
Gottesauerstraße 2
statt, und zwar von 8½—10 Uhr vormittags und 4—6 Uhr nachmittags, außer Samstags nachmittags.
Dr. Engelbrecht, Arzt.

Odeon-Platten.
Für 2 abgespielte oder zerbrochene Platten bekommen Sie nach Ihrer Wahl ohne Zuzahlung völlig kostenlos eine gute Platte im
Odeon-Musikhaus
Karlsruhe, Kaiserstraße 175. Telephon 339.

Neufeldts
Eintrachtsaal — **8 Künstler-Konzerte** — Eintrachtsaal
4 Tanz-Abende
mit Platzmiete

4 Konzerte I. Zyklus (vor Weihnachten)
1. **Fritz Windgassen** (Tenor) Mittwoch, den 15. Oktober 1919
2. **Schnabel** (Klavier) **-Flesch** (Violine) Mittwoch, den 29. Oktober 1919
3. **Lula Mysz-Gmeiner** (Mezzosopran) Mittwoch, den 12. November 1919
4. **Deutsche Vereinigung für alte Musik** (Cembalo, 2 Violinen, Viola d'amore, Viola da gamba) Mittwoch, den 26. November 1919

Preise der Mietplätze für 4 Künstler-Konzerte: 18.—, 15.—, 12.— und 8.— Mk. (einschließlich Kartensteuer). Einzelkarten 5.50, 4.40, 3.30 und 2.20 Mk. (einschließlich Kartensteuer). Bei Schnabel-Flesch erhöhen sich die Einzelkarten auf 6.60, 5.50, 4.40 und 3.30 Mk.

4 Künstlerische Tanz-Abende
1. **Ruth Schwarzkopf** Samstag, den 25. Oktober 1919
2. **Sent M'ahesa** Montag, den 17. November 1919
3. **Olga Desmond** Donnerstag, 29. Januar 1920
4. **Hannelore Ziegler** Mittwoch, den 25. Februar 1920

Preise der Mietplätze für 4 Tanz-Abende: 20.—, 16.—, 12.— u. 10.— Mk. (einschließlich Kartensteuer). Einzelkarten 6.60, 5.50, 4.40 und 3.30 Mk. (einschließlich Kartensteuer). Bei Hannelore Ziegler erhöhen sich die Einzelkarten auf 11.—, 8.80, 6.60 und 4.40 Mk.

II. Konzert-Zyklus (nach Weihnachten)
5. **Carl Friedberg** (Klavier) am 6. Januar;
6. **Maria Ivogün** (Sopran) am 13. Januar;
7. **Der Berliner Madrigal-Chor** am 9. Februar;
8. **Robert Hutt** (Tenor) am 9. März.

Für die Inhaber von Mietplätzen zum I. Konzert-Zyklus bleiben diese für den II. auf Wunsch vorbehalten.
Die Ausgabe der Eintrittskarten ist bei
Kurt Neufeldt vorm. Hofmusikalienhandlung **Hugo Kuntz**
Waldstraße 39 (nächst der Kaiserstraße) von 9 bis bis 1 und 3 bis 6 Uhr.

Festhalle.
Donnerstag, den 2. Oktober, 8 Uhr,
Volkstümliches Sinfoniekonzert
des Landestheaterorchesters.
Solisten: Fräulein **Sajitz** und Herr **Spittel**.
1. Instrumentalkonzert in C-Dur, Händel. 2. Konzert für Flöte und Orchester in D-Dur, Mozart. 3. Lieder mit Orchesterbegleitung: a) Die junge Nonne, b) Gretchen am Spinnrade. 4. Sechste Sinfonie in F-Dur (Pastorale) von Beethoven. Mk 1.—, 1.50, 2.—

Karlsruhe
Saal des Konservatoriums
Sofienstraße 43.
Sonntag, 5. Oktober, vorm. ½12 Uhr
Morgen-Konzert
Hans Vogel
Pianist und Lehrer am Konservatorium.
Werke von **Mozart, Beethoven, Brahms, Schubert, Grieg, Chopin.**
Karten zu Mk. 3.30, 2.20, 1.10 im Vorverkauf in der Musikalienhandlung **Fritz Müller** und an der Kasse.

Eintrachtsaal, Karlsruhe
Mittwoch, d. 8. Okt., abends ½8 Uhr
Kammermusik-Abend
des
Karlsr. Streichquartetts
Josef Peischer — Willy Grabert
Heinrich Müller — Paul Trautvetter
unter gütiger Mitwirkung von Herrn **Theodor Röhmeyer** (Klavier), Pforzheim.
Quartette von: **Mozart, Brahms.**
Klavierquintett von **Schumann.**
Der Konzertflügel ist aus dem Lager der Firma **L. Schweisgut**, Erbprinzenstraße 4.
Karten zu M. 6.60, 5.50, 4.40, 3.30 (inkl. Steuer) in der Musikalienhandl. **Fritz Müller.** Kaiserstr., Ecke Waldstraße. Telephon 388.

Karlsruhe Meßplatz.
Zirkus Hermann Althoff
Täglich abends 7½ Uhr
Das neue Programm
Franklin-Standard
Die lebenden Gummibälle.
Riccarda und Arsene
Plastische Possen zu Pferde
sowie das übrige Attraktionsprogramm.
Sichern Sie sich rechtzeitig Eintrittskarten.
Vorverkauf: Zigarrenhaus **Herm. Meyle** am Marktplatz und Zirkuskasse.

Karlsruher Liederkranz E. V.
Samstag, den 4. ds. Mts., abends 8 Uhr, in den Sälen der **„Eintracht"**
Familienabend
mit Musik- und Gesangsvorträgen und daran anschließendem
Tanz.
Wir laden unsere verehrlichen Mitglieder hierzu höflichst ein. Die **Mitgliedskarten sind am Saaleingang vorzuzeigen.** Neue **Mitgliedskarten** und **Karten für einzuführende Herren werden am Donnerstag, den 2. Okt., nachmittags 2—4 Uhr,** im Vereinslokal (Klapphorn) abgegeben.
Der Vorstand.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.
Einem geehrten Publikum von Durlach, Karlsruhe und Umgebung teile ich ergebenst mit, daß ich die
Festhalle Durlach
käuflich erworben habe und ab 1. Oktober ds. Js. das Geschäft selbst übernehmen werde.
Mein Bestreben wird sein, durch gute Biere, reine Weine und zeitgemäße Küche die Achtung meiner Gäste zu erwerben.
Besonders empfehle ich einen guten
Mittag- und Abendtisch.
Hochachtungsvoll
Franz Wackershauser u. Frau.

Fußbodenlacke — Bodenwichse
Bodenöl — Stahlspäne — Hutlacke — Stoffarben
Maler-Utensilien
vorteilhaft im
Farben-Geschäft, Waldstraße 15, beim Colosseum.

Pelzwaren
Colliers, Kragen, Muffen.
Moderne Formen — Solide Verarbeitung
Große Auswahl in **Alaska-Fuchs**
sowie allen anderen
Pelz-Arten.
Zirkel 32, I Treppe
W. Lehmann
in Hause der Fahrradhandlung.

Erbprinz Diele ::
Ab heute das **Weltstadt-Programm.**
Täglich 4 Uhr-Tee.
Künstler-Orchester
Kapellmeister: **Ferry Hirschmann** aus **Budapest.**

Wir haben unsere Geschäftsräume von Herrenstr. 20 nach gegenüber
Herrenstr. 21
verlegt.
Rechtsanwälte
Steinel u. Brombacher.

Baubund-Möbel
Kaufen Sie preiswert
und formschön gegen Barzahlung oder
erleichterte Zahlungsbedingung
bei der gemeinnützigen Hausratgesellschaft
Badischer Baubund G. m. b. H.
Karlsruhe
Karl-Friedrichstraße 22 (Eckhaus Rondellplatz)
Fernsprecher 5157.
Geöffnet vorm. 8—12½, nachm. 2½—6 Uhr.

Violinen
Violas
Cellos
und **Violinkasten** sowie Taschen etc. in reicher Auswahl. Gute Meisterinstrumente.
Violin- u. Cellobogen beste ausländische Hölzer. Friedensqualitäten sehr preiswert.
Fritz Müller
Musikalienhandlung, Musikinstrumente,
Kaiserstraße, Ecke Waldstraße,
Telephon 388.

Zur Aufbewahrung von Kartoffeln

Schwab's Kartoffelkiste
D. R. G. M.
Trockene Lagerung. Luftzutritt vom Boden und allen Seiten. Die untersten Kartoffeln werden zuerst entnommen. Für jeden Haushalt unerläßlich. Ca. 5 Zentner fassend. Preis 25 Mk. Ausführung für Hotels, Pensionen und Sanatorien für jedes Quantum. Ingenieurbesuch gratis. Zu beziehen durch:
Technische Werke Baden
Baden-Baden Telephon 468 — **Oos-Scheuern** Bergstraße 6.
Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Residenz-Theater Waldstr.
Morgen letzter Tag.

Henny Porten
in dem Lustspiel
Schirm mit dem Schwan.